

# Opening Titles

## SCHNITT

Reine Titelfarte mit Filmname und oft künstlerisches Intro-Design — meist ohne Credits, bevor Handlung startet. Kann Sekunden oder Minuten dauern.

Die Opening Titles sind das erste visuelle Statement eines Films — bevor eine einzige Szene Handlung enthält, wird hier der Ton gesetzt. Im Schnitt unterscheiden sie sich fundamental von den Abspann-Credits: Keine Namen, keine Funktionen, oft nicht mal die Crew sind nötig. Nur der Filmtitel und eine visuelle Idee, die den Zuschauer in die Welt des Films zieht. Praktisch bedeutet das: gearbeitet wird mit Grafik-Design, Musik und Tempo. Ein klassisches Beispiel — Saul Bass und sein Team haben das perfektioniert — ist eine schlichte, geometrische Form auf schwarzem Grund, dazu Musik, fertig. Andere Ansätze montieren abstrakte oder semi-narrative Sequenzen: Bewegte Objekte, gelayerte Effekte, Kamera-Bewegungen durch künstliche Welten. Die Länge variiert massiv. Manche Filme (Tarantino-Typus) halten sich auf 3–5 Sekunden, andere (80er Science-Fiction, kino-ambitionierte Dramen) laufen 90 Sekunden bis zwei Minuten. Der Schnittfluss entscheidet: Schnelle Schnitte, Dynamic Cuts, erzeugen Urgency. Lange Plansequenzen mit Überlagerungen wirken eleganter, langsamer, manchmal pretentiös — je nach Geschmack des Directors. Im Schnitt-Prozess ist der kritische Punkt die Synchronisation zwischen Bild und Sound. Einsatz dort, wo die Musik ihren Höhepunkt erreicht oder wo ein visueller Beat eine schnelle Schnittfolge abschließt. Falsches Timing kostet die ganze Atmosphäre. Auch die Übergänge zur ersten Szene sind entscheidend. Viele Opening Titles enden in einer Transition (Fade-to-Black, Dissolve, oder Match-Cut), die direkt ins Setting führt — hier verschmilzt der Titel mit der filmischen Erzählung. Ein häufiger Fehler: zu viel Grafik-Komplexität ohne klare visuelle Hierarchie. Der Titel muss lesbar bleiben, auch auf kleineren Screens. Ein zweiter Fehler: Musik ohne Relation zur Schnitt-Struktur. Opening Titles funktionieren nur, wenn Schnitt und Sound zusammen atmen. Zu klären ist außerdem, ob der Director eine cold open bevorzugt — eine kurze dramatische Szene VOR den Titles statt danach. Das bricht Konvention, kann aber effektiv sein.